

Abschlussbericht

1 Eckdaten

Schule	Schulform	
Heinrich-Böll-Gymnasium, Troisdorf	Gymnasium	
Straße, Hausnummer	PLZ	Ort
Edith-Stein-Straße 15	53844	Troisdorf
Name(n) Projektleiter(in)	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)	
A. Wüste		
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer	
Jahrgangsstufe 9	Wirtschaft-Politik und Geschichte	
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n)	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler	
Differenzierungskurs Wirtschaft-Politik-Geschichte	im Kern 15 Teilnehmende	
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)	<ul style="list-style-type: none"> Ortsring Kriegsdorf, ein Zusammenschluss ortsansässiger Vereine und Organisationen zur Förderung und Pflege des Brauchtums der Dorfgemeinschaft Kirchengemeinde St. Johannes Troisdorf Stadtarchiv Troisdorf Landesverband Nordrhein-Westfalen des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. 	
Beteiligtes Schülerlabor (bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)		
//		
Partnerschule (Name, Ort)		
//		
Das Projekt nahm teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt des Kooperationspartners		
Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen		

2 Angaben zum Schulprojekt

Projekttitle
„Den Denkmälern eine Biografie geben – Erforschung von unbekanntem Kriegsgräbern auf dem Friedhof Kriegsdorf“
Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten hat sich das Projektteam zu welchen Themen beschäftigt?)
<p>Auf dem Friedhof im Troisdorfer Stadtteil Kriegsdorf finden sich Kriegsgräber, über die wenig bis gar nichts bekannt ist. Schüler:innen im Jahrgang 9 des Gymnasiums nahmen sie zum Anlass, um auf lokale Spurensuche zu gehen.</p> <p>Die Denkmale des Friedhofs im historischen Ortskern haben sie als begehbare Quellen erforscht, verborgenes rund um die Gräber in Teilen sichtbar gemacht und sie haben versucht, den unbekanntem Toten ihre Biografie zurückzugeben, wo dies noch mit vorhandenen Quellen möglich gewesen ist. Dazu erkundeten sie den Friedhof und die Grabstellen, recherchierten in verschiedenen Archiven und befragten Fachleute zur Geschichte der Region. So erarbeiteten sie sich durch forschendes Lernen den politisch-historischen Kontext an den Ereignissen und Schicksalen der Kriegsjahre und an den Denkmälern in ihrer eigenen Stadt.</p> <p>Um die Forschungsergebnisse nachhaltig zu sichern und weiteren Schüler:innengruppen – aber auch weiteren Interessierten im Stadtteil – zugänglich zu machen, entwickelte das Projektteam Stelltafeln auf dem Friedhof und im Ortskern sowie einen Biparcours auf dem Kriegsdorfer Friedhof.</p>

3 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee (was sollte sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten?)
<p>Ziel des „denkmal aktiv“-Projekts war es zum einen, die Denkmale in dem historischen Ortskern als begehbare Quelle zu erforschen, Verborgenes rund um die Gräber sichtbar zu machen und den unbekanntem Toten „ihre Biografie zurückzugeben“. Den Jugendlichen sollte zum anderen die auf den Kriegsgräbern dokumentierte Zeitperiode des II. Weltkrieges anhand individueller Lebensläufe fassbar gemacht werden und mittels der hier gesammelten Erkenntnisse das Agieren dieser Personen in ihrem politisch-geschichtlichen Kontext analysiert werden. Daraus resultierend sollten die Schüler:innen in die Lage versetzt werden, Fragen zu ihrem eigenen gesellschaftlichen Handeln und zu ihrer eigenen Verantwortung gegenüber einem demokratischen Staatswesen und Denkmälern zu formulieren.</p>
Erreichte Ziele (wie wurden die Jugendlichen an das Kulturerbe vor Ort herangeführt? Welche eigenen Handlungsmöglichkeiten wurden eröffnet; wie wurden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)
<p>Das Projekt „Den Denkmälern eine Biografie geben – Erforschung von unbekanntem Kriegsgräbern auf dem Friedhof Kriegsdorf“ ist ein schuljahresbegleitendes Projekt gewesen. Mit außerschulischen Partnern wie dem Ortsring Kriegsdorf, einem Zusammenschluss ortsansässiger Vereine und Organisationen zur Förderung und Pflege des Brauchtums der Dorfgemeinschaft, der Kirchengemeinde St. Johannes Troisdorf, dem Stadtarchiv Troisdorf und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. haben die projektteilnehmenden Schüler:innen das kulturelle Erbe der Denkmale auf dem Friedhof als Teil der eigenen Geschichte kennengelernt und sich für seinen Erhalt engagiert.</p> <p>Der Vor-Ort-Bezug lag im Schwerpunkt auf dem Friedhof im Troisdorfer Stadtteil Kriegsdorf. Dort befinden sich wenige Kriegsgräber, über die wenig bis gar nichts bekannt ist. Ziel des Projekts war es, die Denkmale in dem historischen Ortskern als begehbare Quelle zu erforschen, Verborgenes rund um die Gräber sichtbar zu machen und den unbekanntem Toten „ihre Biografie zurückzugeben“.</p> <p>Der Ansatz folgt der Grundidee von „Die Namen der Nummern“ (https://www.die-namen-der-nummern.de). Die Einbindung der oben genannten fachlichen Partner:innen war für die Erforschung eine wichtige Stütze. Nur so konnten Schüler:innen handlungsbezogen historische Quellen richtig interpretieren, Zeugnisse der Erinnerungskultur bewusst betrachten, historische Ereignisse an Ort und Stelle erkunden und historisches Lernen im Archiv sinnstiftend erleben.</p> <p>Denkmale wie auf dem Kriegsdorfer Friedhof sind Jugendlichen wie Erwachsenen oft lediglich unbewusst präsent und werden oft nur unreflektiert wahrgenommen. Mit dem Projekt konnten die Beteiligten Denkmale bezogene Sachverhalte sinnstiftend veranschaulichen und Beziehungen zum historischen Kontext jenseits des klassischen Geschichtsunterrichts herstellen. Die Schüler:innen konnten erleben, wie vielfältig die Denkmale in der Gegenwart gedeutet werden.</p> <p>Handlungsbezogen konnten die Teilnehmenden sehr praktische Erfahrungen sammeln, wie ein Forschungsprozess im Rahmen von Denkmaluntersuchungen abläuft. Besondere Erfahrungen, die die Beteiligten beeindruckt haben, waren die Außenkontakte mit einer Zeitzeugin, die Exkursionen etwa zum Volkstrauertag und der abschließende Festakt am 15. Juni 2023, an dem die Schüler:innen ihre Arbeiten der Öffentlichkeit präsentierten.</p>
Darstellung der Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)
<p>Um die Beschäftigung mit den Denkmälern nachhaltig anzulegen, sind im Rahmen des Projekts zwei Stelltafeln konzipiert worden, von denen die Stiftung eine als förderwürdig eingestuft hat. Die geförderte Stelltafel befindet sich in der Nähe der untersuchten Denkmale.</p> <p>Um die Ergebnisse der Erforschungen im Sinne einer Multiplikatorenwirkung in die Breite der Schüler:innenschaft zu tragen und letztendlich für Denkmalschutz und Denkmalpflege zu sensibilisieren, wurde vertiefend zu den Stelltafeln auch ein Biparcours entwickelt. Die Forschungsergebnisse wurden so aufbereitet, dass diese langfristig über QR-Codes an Ort und Stelle abrufbar sind. Somit entsteht eine Art Dauerausstellung, die Stadtteil bezogen in der unmittelbaren Nähe der Denkmale sichtbar ist.</p>

4 Vorgehensweise, Umsetzung

Wichtige Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:

Der Start für das „denkmal aktiv“-Projekt war November 2022 rund um den Volkstrauertag. Die beteiligten Schüler:innen konnten während des gesamten Schuljahres im Umfang von drei Wochenstunden am „denkmal aktiv“-Projekt arbeiten. Exkursionen und dergleichen wurden außerunterrichtlich organisiert.

Highlights waren rückblickend vor allem die Außenkontakte, die die Schüler:innen im Laufe des Schuljahres immer wieder mit verschiedenen Aktiven in der Denkmalarbeit hatten.

Für die Teilgruppe, die sich um das Zeitzeugengespräch gekümmert haben, war die Begegnung besonders beeindruckend.

Die erstellten Stelltafeln und der Biparcours inkl. QR-Codes wurden in einem feierlichen Festakt am 15. Juni 2023 der Öffentlichkeit übergeben. An diesem Festakt nahmen über 10 Personen teil, u.a.:

- Bürgermeister der Stadt Troisdorf
- Vertreter:innen aus dem Troisdorfer Rathaus
- Kommunalpolitiker:innen verschiedener Ratsfraktionen
- Repräsentant:innen der Kirchengemeinden
- Mitglieder zahlreicher Vereine
- Medienvertreter:innen
- Interessierte Bürger:innen aus verschiedenen Stadtteilen Troisdorfs
- Projektpartner:innen
- Mitarbeiter:innen der Förderstiftung
- eine Schulklasse
- u.v.m.

Wichtige inhaltliche Aspekte, u.a. Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse

Die inhaltliche Ausdifferenzierung orientiert sich am unten beschriebenen Forschungsverlauf.

Thematische Schwerpunkte waren unter anderem:

- Workshop Kriegsdenkmale
- Recherchen in verschiedenen Archiven (u.a. Stadtarchiv, Kirchenbüchern, Bundesarchiv etc.)
- Zeitzeugengespräch, die Teile der Toten noch persönlich kannte
- Arbeiten an der Aufarbeitung des Zeitzeugengesprächs
- Arbeiten an den Stelltafeln
- Arbeiten am Biparcours
- Arbeiten an der Projektpräsentation für die Öffentlichkeit

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. wichtige selbständige Erkenntnis- und Arbeitsleistungen der Schülerinnen und Schüler

Das Projekt folgte in der schulischen Umsetzung der Grundanlage des forschenden Lernens. Forschendes Lernen im vorliegenden Sinne ermöglicht Schüler:innen im Rahmen selbständiger Arbeitseinheiten die Beantwortung (möglichst) selbst gestellter Forschungsfragen mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisweisen im Sinne eines an einen Forschungszyklus angelehnten Prozesses (Abb. 1) und unter Berücksichtigung an wissenschaftliche Vorgehensweisen angelehnter Gütekriterien.

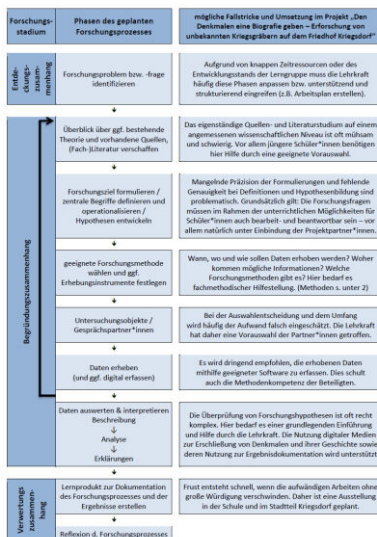


Abb. 1 Phasen und Fallstricke des Forschungsprozesses auf dem Kriegerhofer Friedhof (eigene Darstellung Wölter)

(vgl. Projektantrag)

Forschendes Lernen im Rahmen des Projektes „Den Denkmälern eine Biografie geben – Erforschung von unbekanntem Kriegsgräbern auf dem Friedhof Kriegsdorf“ orientierte sich am forschungslogischen Ablauf empirischer oder anderer Untersuchungen. Dabei wurden wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisweisen genutzt, wenngleich bei allem hohen Anspruch und ambitioniertem Ehrgeiz bei Lernenden und Lehrenden in schulischen Kontexten selbstverständlich nur im Rahmen der zeitlichen und anderer Ressourcen und Rahmenbedingungen geforscht werden konnte. Hilfreich war hierfür eine grobe Struktur und logische Abfolge wie in der nachfolgenden Darstellung vorgeschlagen (Abb. 1).

Dem Forschungsprozess ist zu entnehmen, dass die Einbindung der fachlichen Partner:innen in unterschiedlichen Phasen von Bedeutung ist. Bereits in der Phase des Entdeckungszusammenhangs wurde etwa der Ortsring Kriegsdorf eingebunden werden. Hier wurden Partner:innen aus einer Historiker:innengruppe kontaktiert und in den Unterricht integriert. Vor allem in der bedeutenden Forschungsphase „Begründungszusammenhang“ gewannen die anderen genannten Partner:innen an Bedeutung, weil es hier um das zentrale Recherchieren, Sammeln und Dokumentieren von Informationen zu den Objekten und zum Thema ging.

5 Zusammenarbeit mit fachlichem Partner / Schülerlabor

(Letzteres: bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)

Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge der Partner (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)

Für die Auseinandersetzung mit den Denkmälern konnten folgende Partner:innen für das Projekt gewinnen:

- Ortsring Kriegsdorf, ein Zusammenschluss ortsansässiger Vereine und Organisationen zur Förderung und Pflege des Brauchtums der Dorfgemeinschaft
- Kirchengemeinde St. Johannes Troisdorf, vertreten durch H. J. Zeyen
- Stadtarchiv Troisdorf, vertreten durch A. Winter und J. Ehregruber
- Heimat- und Geschichtsverein Troisdorf e.V.
- Landesverband Nordrhein-Westfalen des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., vertreten durch K. Bauer
- diverse weitere Archive wie etwa Bundesarchiv, Arolsen Archiv,

Archive, Verwaltungen und Verbände wurden so in die Arbeit einbezogen, dass die zunächst aufgestellten Forschungsfragen so weit wie möglich beantwortet werden konnten. Im Rahmen dieser Aktivitäten galt es auch, die generellen Aufgaben und Fragestellungen von Denkmalschutz und Denkmalpflege am gewählten Objekt unter Einbeziehung der jeweiligen fachlichen Partner:innen zu thematisieren.

Die Umsetzung erfolgte konkret z.B. durch Exkursionen zu Einrichtungen der Kulturpflege (Archive, Bibliotheken etc.) sowie mit Expert:innengesprächen.

6 Bewertung des Gesamtprojekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was konnten die Lernenden mitnehmen?

Zur Verfolgung der Ziele wurde besonders Wert auf einen abwechslungsreichen und handlungsorientierten Mix der Methoden sowie auf Teilnehmendenorientierung im Forschungsprozess gelegt. Die Umsetzung erfolgte durch theoretische und spielerische Komponenten (Vorträge, Archivarbeit, Führen von eigenen Interviews, Workshopangebote etc.), die sich an den Vorkenntnissen der Schüler:innen orientierten.

Die teilnehmendenorientierte Herangehensweise, die sich nach den ersten Schritten als unabdingbar erwies, wurde in der Abschlussevaluation vielfältig gelobt. Die Teilnehmenden hatten im Laufe des Projekts immer wieder größte Schwierigkeiten, komplexe Phänomene der Denkmalarbeit zu verstehen und inhaltlich einzuordnen. Das zeigte sich besonders bei der Verschriftlichung von Anfragen, der Konzeption der Stelltafeln und bei der Erstellung des Biparcours. Daher wurden die ausführlichen Erklärungen durch die Projektleitung größtenteils als sehr gewinnbringend eingestuft. Auffällig in den Rückmeldungen zum Forschungsprozess war, dass sich die Schüler:innen über das gesamte Schuljahr intensiv betreut und gewährt schätzt gefühlt haben.

Im Vergleich zu anderen Lerngruppen fiel auf, dass die Motivation, sich mit der Denkmaltheematik auseinanderzusetzen, sehr hoch war.

Neue Erkenntnisse der Projektbeteiligten fokussierten sich thematisch und methodisch vor allem auf die Auseinandersetzung mit den Denkmälern. Außerdem zeigten die Teilnehmenden sehr großes Interesse an Biografien der Kriegstoten und an den lokalen Gegebenheiten rund um den Zweiten Weltkrieg in Kriegsdorf, die unmittelbar mit den Denkmälern in Bezug standen.

Hinsichtlich des Nutzens der Projektgruppe aus der Maßnahme lässt sich festhalten, dass vor allem die kognitive und emotionale Auseinandersetzung mit Informationen rund um die Denkmale bedeutsam waren. Die Thematisierung und Beleuchtung der Problembereiche aus verschiedenen Perspektiven mithilfe von unterschiedlichen Forschungsmethoden konnten sinnvoll vermittelt werden.

Deutlich erkennbare Motivation, sich verstärkt mit Denkmalfragen zu befassen gaben fast alle Teilnehmenden

in der Abschlussevaluation an. Thematisierte Sachverhalte in der Denkmalarbeit generell wie aber auch speziell bezogen auf den Kriegsdorfer Friedhof besser beurteilen zu können, haben alle Teilnehmenden zurückgemeldet. Etwas mehr als die Hälfte der Schüler:innen war der Meinung, die erworbenen Kenntnisse und gemachten Erfahrungen in ihrem schulischen Alltag nutzen zu können. Viele von ihnen fühlten sich in ihrem bestehenden Engagement hinsichtlich der Erinnerungskultur gestärkt, etwa zwei Drittel der Teilnehmenden gaben an, ihr Engagement für die Denkmalarbeit künftig erweitern bzw. sich überhaupt erst engagieren zu wollen.

Aus drei weiteren Stadtteilen Troisdorfs ist nach der Presseankündigung für die feierliche Übergabe am 15. Juni 2023 aus der Bevölkerung der Wunsch an das Heinrich-Böll-Gymnasium herangetragen worden, das Projekt auch an den Kriegsgräberstätten und Kriegsgedenksteinen anderer Stadtteile durchzuführen.

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, eingesetzte Sachleistungen von Sponsoren)

Die „denkmal aktiv“-Förderung ist die ausschließliche Herkunft von Fördermitteln bezogen auf den Forschungsprozess und die Erstellung der Stelltafel auf dem Friedhof. Die zweite Stelltafel ist nicht Teil der „denkmal aktiv“-Förderung. Sie wurde kurzfristig anderweitig finanziert.

Aus Sicht der Teilnehmenden wurde mit der Tafel ein Denkmal geschaffen, wo bislang keines sichtbar war. "Den Wert und die Bedeutung von Kulturdenkmalen kennenlernen", "sich mit Kultur, Geschichte, gebauter und natürlicher Umwelt auseinandersetzen", "Denkmale der Heimatregion als Teil der eigenen Geschichte kennen zu lernen", "ein Bewusstsein gemeinsamer Verantwortung für das kulturelle Erbe zu entwickeln" und "für einen respektvollen Umgang mit dem Kulturerbe einzutreten" – das alles leitete die Gesamtrecherche.

Die „denkmal aktiv“-Mittel wurden eingesetzt für

Der Einsatz der „denkmal aktiv“-Mittel wurde vor allem wie folgt verplant:

- Kostenart 1: Unterstützungsleistungen für fachliche Partner:innen
- Kostenart 3: Kosten für Recherchen und Informationsbeschaffung
- Kostenart 5: Kosten für Literatur, Lehr- und Lernmaterialien zu Denkmalthemen
- Kostenart 6: Kosten für die Aufbereitung und Dokumentation des Projekts ggf. in Kooperation mit der Stadt Troisdorf